Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 33

Artikel: Ueber die gegenwärtige Lage unserer Holzversorgung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-581112

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

allgemein anerkannt wurde, stehen einer Lösung dieses Problems derartige Schwierigkeiten entgegen, daß sich die Expertenfommission bis jett nicht entschließen konnte, Einfuhr-Erschwerungen in dieser oder jener Form zu

empfehlen.

Dabei war sich die Expertenkommission indessen klar und darin stimmte ihr auch das eidgenöffische Volkswirtschaftsdepartement bei -, daß eines der wichtigsten Mittel zur Befämpfung der den schweizerischen Industrien drohenden Gefahr die Solidarität aller Beteiligten ift. Die Kommission hat dabei den Wunsch ausgesprochen, daß öffentliche Körperschaften in erhöhtem Maß bei Submissionen die einheimische Industrie berücksichtigen sollten. Dasselbe muß aber auch von der Industrie selbst gesagt werden. Es ist als offenbarer Mangel an wirtschaft-licher Solidarität zu bezeichnen, wenn Industrien, die hrerseits den behördlichen Schutz gegen die ausländische Konkurrenz anrufen, ihre Bestellungen infolge der jetigen Balutaverhältniffe ins Ausland vergeben und damit andere schweizerische Industrien derselben Gefahr auslegen, vor der sie selbst geschützt zu werden wünschen.

Es ift beim Vorort des Schweizerischen Handels= und Industrievereins in den letzten Monaten von den verschiedensten Seiten in eindringlichster Weise über diese mangelnde Solidarität Klage geführt worden, und er glaubt sich eines dringenden Appells nicht mehr länger enthalten zu dürfen, um so weniger, als der fortgesetzte Ruf nach behördlichen Schutzmaßnahmen auch durch das eigene Verhalten der Industrie bis zu einem gewissen

Grade gerechtfertigt werden foll und fann.

Wir ersuchen Sie, im wohlverstandenen Interesse der Gesamtheit der schweizerischen Volkswirtschaft die zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um auch innerhalb der Industrie selbst ein Mindestmaß von Solidarität zur Geltung zu bringen.

Namens des Vororts des Schweizer. Sandels- und Industrievereins,

> Der Bräfident: Alfred Frey. Der I. Sefretar: Sulftegger.

Ueber die gegenwärtige Lage unferer Holzversorgung

berichtet der "Seelander Bote": Der Bundegrat hat durch Schlugnahme vom 17. Oftober gemiffe Berfügungen über die Holzversorgung aufgehoben, womit ein Teil der mahrend der Kriegszeit getroffenen Magnahmen beseitigt ift, während in anderer Hinsicht die Holzversorgung gewiffen Fürforgebestimmungen allerdings noch weiterhin untersteht.

Den ersten Eingriff in die freie Bedienung des Landes auf dem Holzmarkt brachte der Sommer 1917. Geftütt auf seine außerordentlichen Bollmachten erließ der Bundesrat einen Beschluß vom 14. Juli über die Brennholzversorgung, durch den hauptfächlich den Kantonsregierungen weitgehende Befugniffe erteilt wurden, für ihre Kantone bestimmte, mehr oder weniger eingreifende Maßnahmen zu erlaffen. In eigene Hand nahm der Bund nur die Regelung der Bedienung holzarmer Kantone mit Brennholz aus anderen, lieferungsfähigen Kantonen. Es waren besonders die Stadte Genf, Bafel und Burich, vorübergehend auch St. Gallen, die von dieser Deckung ihres Brennholzbedarfes aus andern Rantonen Gebrauch machen mußten. Dem erften allgemeinen Beschluffe reihte der Bundesrat bald eine erste Verordnung über Höchst=





Moderne Holzbearbeitungs- und Sägereimaschinen. 🚆

Telephon 2.21

Brief- und Telegr -Adr : "Olma" Olten.

preise im Brennholzhandel an, die im Dezember 1918 durch neue, höhere Anfätze ersett wurden. Eine Anderung der Lage bahnte sich hierauf an, einerseits durch die Naturereignisse der folgenden Monate, den Föhnfturm und den verhängnisvollen Frühlingsschneefall, die den Waldbeständen so nachhaltig zusetzten und einen ungewollten großen Holzschlag beforgten. Eine neue Ver= ordnung mit herabgesetzten Höchstpreisen beantwortete im Mai dieses Jahres die eingetretene Veränderung. Der erste grundsätliche Beschluß des Bundesrates über die Holzverforgung im allgemeinen blieb aber noch feither in Kraft. Es waren die Städte, bezw. die Regierungen ihrer Kantone, die bei den schlechten Aussichten der Kohlenzufuhr die Lage als auch zu ungünstig betrachteten, um einer allgemeinen Freigabe des Holzhandels Vertrauen zu schenken. Die besonders zu ihren Gunsten gegen allfällige Brennftoff= schwierigkeiten vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen sind deshalb auch noch heute anwendbar, während die Kantone die für ihren eigenen Bereich erlassenen Ver= fügungen vielfach wieder aufhoben.

Wurde in solcher Weise der freie Markt für das Brennholz wenigstens teilweise wiederhergestellt, so ist dies nun vollständig für den Verkehr mit Nugholz der Fall. Lebhafter als der Brennstoffhandel spiegelt der Nutholzmarkt, der während des Krieges so stark vom Ausland profitierte, die durch die Kriegsereignisse und den Friedensschluß eingetretenen Veränderungen wieder. Einschränkende Bestimmungen der Nutholzausfuhr zugunsten der Inlandsversorgung wurden erstmalig durch Bundesratsbeschluß im Januar 1918 aufgestellt. Die damals getroffenen Maßnahmen mitsamt mehrmaligen Ver= fügungen über Höchstpreise im Handel mit Rutholz wurden durch Bundesratsbeschluß vom 17. Oktober nunmehr außer Kraft erklärt. Es handelt sich heute nicht mehr darum, die Ausfuhr einzudämmen, sondern vielmehr ihr alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen, soweit dies bei dem Tiefftand der Baluta der uns umgebenden Staaten überhaupt denkbar ist und soweit nach Aufhören des Bedarfes für die Kriegsführung andere Bestellungen vorliegen. Große Vorräte an unverarbeitetem, sowie verarbeitetem Nutholz find vorhanden. Es wurde zu Preisen angekauft, die wenigstens einigermaßen auf den jahrelang winkenden glänzenden Gewinn berechnet waren. Bei der überaus zusammengeschrumpften Ausfuhr wird die Konkurrenz im Inlandsverbrauch dieser Vorräte nicht ausbleiben.

Daß zur Zeit wie der Export so auch das Angebot von Nutholz an den Händler vonseiten des Waldbesitzers gering ist, liegt in den Verhältnissen begründet. Der Wald wird seine Ruhe brauchen, nach der Zeit der großen Ausbeutung und wird weder gegen einschränkende Höchstpreise seine schönen Stämme weiter abgeben, noch seit

Beck Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telegramm-Adresse: 1 PAPPECE PIETERLEN. D 瓥 empfiehlt seine Fabrikate in: Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt-Produkte. O Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupapper. ST.

Aufhebung der Höchstpreise vom Händler so gezahlt werden, wie der Besitzer die weitere Lichtung seiner Bestände heute bezahlt sehen möchte.

Verschiedenes.

† Seraphin Weingartner in Luzern, Gründer alt Direktor der Runftgewerbeschule, langjähriger eidgenöffischer Experte für gewerbliches Bildungswesen, ftarb am 9. November im Alter von 75 Jahren. Man darf den Berftorbenen füglich den Bater der Schule nennen, den Gründer und während vieler Jahre den spiritus rector. Zum Künftler ausgebildet vornehmlich in Karlsruhe, hat er sich ausgezeichnet durch eine fabelhafte Kenntnis des Details im Rostümlichen und überhaupt im Kunstgewerblichen. Er war ein vollendeter Zeichner, besonders Figurenzeichner und er hatte ein außerordentlich sicheres Stilgefühl. Viel verdankt ihm die Stadt Luzern auch in der Rich tung, daß er die Fassadenmalerei wieder einbürgerte und so dem alten Bürgerhaus einen typischen Schmuck wiedergab. Und wo es einen großen Umzug oder eine glanzvolle Festlichkeit zu arrangieren gab, war Seraphin Weingartner am ersten und am rechten Platz.

Schweizer. Unfallversicherungsanstalt in Luzern. Der Schweizer. Unfallversicherungsanstalt wurden im Monat Oftober 11,446 Unfälle (worunter 41 Todesfälle) gemeldet, (gegen 11,311 Unfälle, hezw. 47 Todesfälle) gemeldet, (gegen 11,311 Unfälle, hezw. 47 Todesfälle im Monat September). Davon sind Betriebsunfälle 9375 (darunter 24 Todesfälle) und Nichtbetriebsunfälle 2071 (barunter 17 Todesfälle). Bis 31. Oftober wurden im laufenden Jahre insgesamt 107,099 Unfälle gemeldet (darunter 401 Todesfälle). Ende Oftober geslangten per 1. November 42,130 Fr. sür Invalidenund 36,147 Fr. sür Hinterlassenen-Kenten, zusammen 78,278 Fr. zur Auszahlung; Zunahme im Bergleichzum Bormonat 7365 Fr. Die Zahl der obligatorisch der Bersicherung unterstellten Betriebe beträgt auf 31. Oftober 33,860 (im Vormonat 33,792).

Städtisches Arbeitsamt Zürich. Im Oftober wurden 1777 offene Stellen angemeldet, von denen 1538 oder 80,6% besetzt werden konnten (darunter 677 vorübergehend). Die Zahl der Arbeitsuchenden betrug 2079 (1835 Männer und 244 Frauen).

Die Lage des Arbeitsmarktes war in diesem Monat verhältnismäßig befriedigend. Der Arbeiterbedarf hat in den meisten Berusen (auch in der Metalbund Maschinenindustrie) etwas zugenommen, und der Andrang der Arbeitslosen ist zurückgegangen. Im ganzen kommen auf 100 offene Stellen 117 Arbeitsuchende, gegenüber 150,7 im Bormonat und 84,4 im Oktober 1918.

Schweizer Mustermesse in Basel. Mit den Borbereitungen für die Mustermesse 1920 ist begonnen worden. Der Messeprospett wurde in den letzen Tagen versandt. Die Anmeldungen für die Beteiligung müssen sofort eingesandt werden.

Preisabschlag auf Spenglerarbeiten. Die Sektion Zürcher Oberland des Schweizerischen Speng lermeister-Berbandes hielt am 4. November in Rüti eine Bersammlung ab. Sie stimmte dem Antrag des Zentralvorstandes zu, wonach rückwirkend auf 1. November ein Preisabschlag eintreten soll und zwar von 10% auf Blecharbeiten und 20% auf Walzbleisarbeiten. Ausgenommen vom Preisabschlag sind die Taglohnarbeiten.

Einen praktischen Weg zur Arbeitsbeschaffung bie freilich mit Kapitalaufwand und Rifiko — schlugen bie